

Leibesfülle mit zahlreichen Kinn- und Bauchfalten.

«Hmm? Wie, lieber Junge?», fragte Gaius, dessen Gesicht eine Maske religiöser Andacht war.

Sabinus wiederholte seine Vermutung.

«In diesem Fall werde ich einen Ehrenplatz bei den Spielen bekommen, denn ich habe dem göttlichen Kind ein mehr als großzügiges Opfer gestiftet, um dem Kaiser meine Frömmigkeit zu zeigen. Wenn er wieder einmal Geld braucht, wird er dadurch vielleicht weniger

geneigt sein, mich aufzufordern, ein Testament zu seinen Gunsten aufzusetzen und mir die Adern zu öffnen. Und wenn ich mir all den kostbaren Marmor und das viele Gold in diesem Tempel ansehe, wird er wohl sehr bald wieder Geld brauchen.» Gaius strich sich eine sorgfältig gekräuselte, schwarz gefärbte Locke aus dem mit Lidstrich umrandeten Schweinsauge.

Übertrieben andächtig sah er zu, wie ein Priester den Widder mit einem Hammerschlag betäubte und der andere ihm die Kehle aufschlitzte.

Ein Blutschwall ergoss sich in das bereitstehende Bronzebecken.

Durch den Schlag benommen, gab das zitternde Tier langsam sein Leben für eine Kindgöttin, die nicht einmal eine Ahnung gehabt hätte, was ein Widder überhaupt war.

Weitere Gebete wurden angestimmt, während zwei Tempeldiener den Kadaver auf den Rücken wälzten. Mit langsamen, präzisen Schnitten wurde der Körper geöffnet, und die Rippen wurden auseinandergebogen, um Herz und Leber freizulegen. Der

Kaiser schaute unter Tränen zu, kniend, mit ausgestreckten Armen, ein Inbild des Grams, wie ein Schauspieler im Theater es nicht besser hätte darstellen können.

Die Priester entnahmen Herz und Leber. Ersteres wurde zischend in das entzündete Feuer gelegt, Letztere daneben auf den Altar. Die ganze Versammlung hielt den Atem an. Langsam, um die Spannung zu steigern, wischten die Priester sich das Blut von Händen und Unterarmen, ehe sie die Leber

abtupften und die Tücher den Tempeldienern zurückgaben.

Jetzt war der Moment gekommen, auf den alle gewartet hatten: Die Leber wurde in Augenschein genommen. Nero, schauernd und von Schluchzern geschüttelt, blickte durch ein Fenster hoch in der Rückwand des Tempels in den grauen, düsteren Himmel auf. Er hob den rechten Arm und ballte langsam die Faust, als wollte er etwas Unsichtbares aus der Luft greifen.

Die Gesichter der beiden Priester wurden immer andächtiger, während